

Kritik 13.2.2016 Weser Kurier

Schnappatmung im Fahrstuhl

Kristin Hermann 13.02.2016

In der Revue „40 aufwärts“ geht es vier grundverschiedene Frauen an ihr Nervenkostüm. – sie bleiben alle zusammen in einem Fahrstuhl stecken. Das Stück feierte auf dem Theaterschiff Bremen Premiere.



Geben in ihrem neuen Stück Vollgas: Cindy (Sema Mutlu) (v.l.), Johanna (Martina Flügge), Karolin (Leena Fahje) und Amanda (Astrid Schulz) (Theaterschiff Bremen)

Panikattacken, Heulattacken, Lustattacken – und das alles auf engstem Raum. In der neuen Revue „40 aufwärts“, die jetzt auf dem Theaterschiff Premiere feierte, erleben vier grundverschiedene Frauen, wie viel Kraft es kostet, zusammen in einem Fahrstuhl stecken zu bleiben. Mit viel Humor, teilweise etwas überdreht, erkennen sie schnell: Selbst ist die Frau.

Weil der Personenaufzug kaputt ist, treten die vier Damen – alle die 40 überschritten – ihre Reise in die verschiedenen Stockwerke in einem Lastenaufzug an. Die angeschwipste Industriellengattin Amanda (Astrid Schulz) kommt von einem ihrer jüngeren Lover, die mollige Cindy (Sema Mutlu) will zu ihrem Bauchtanzkurs und Reporterin Karolin (Leena Fahje) will heimlich der neurotischen Anwältin Johanna (Martina Flügge) zu einer Verhandlung in den vierten Stock folgen. Nachdem es zu Beginn immer wieder Zickenzoff zwischen den Damen gibt, rücken sie im Laufe des Stücks immer weiter zusammen. Schuld daran sind die trottelligen Wartungsangestellten Erwin und Kurt, die den Fahrstuhl nicht wieder zum Laufen bringen.

Die Besetzung, der von Regisseur Craig Simmons inszenierten Revue, passt wie die Faust aufs Auge. Die Schauspielerinnen gehen in ihren Rollen voll auf. Alle von ihnen haben schon in ähnlichen Produktionen auf dem Theaterschiff mitgespielt. Ähnlich wie bei dem

Kassenschlager „Heiße Zeiten“ sind die Frauen so unterschiedlich, dass sich jede Besucherin ein Stück weit mit einer von ihnen identifizieren kann. Besonders Astrid Schulz, die „40 aufwärts“ auch geschrieben hat, kommt mit dem schwarzen Humor ihrer Rolle gut an, wenngleich einige der Gags etwas abgedroschen sind, etwa wenn es heißt: „Ich trage es wie eine Glühbirne – mit Fassung.“

Auch gesanglich können alle vier Schauspielerinnen überzeugen. Sie singen unter anderem zu den Melodien von Lady Gaga und Udo Jürgens oder tanzen zu den Village People. Hier sticht besonders Cindy alias Sema Mutlu hervor. Man merkt, dass sie mit ihrer kraftvollen Stimme gesanglich über die meiste Erfahrung verfügt. So beeindruckend die musikalischen Beiträge vorgetragen werden: gerade nach der Pause, wo sich die Charaktere näher kennenlernen, hätte eine Gesangsperformance weniger und dafür ein Dialog mehr dem Stück gutgetan. Dennoch ist „40 aufwärts“ eine unterhaltsame Produktion, die es schaffen könnte, an den Erfolg von „Heiße Zeiten“ und Co. anzuknüpfen.